

Wagen sehr artig und niedlich benommen hatte, war zwar schon eingeschlummert, und Fritz und Gerdchen rieben sich die Augen bedenklich, aber trotzdem wollte es niemand gelten lassen, daß die Schlafenszeit herangekommen sei. In dem Punkte war die Mutter jedoch heute gerade so unerbittlich, wie neulich bei Anitas Ankunft, sie wollte ihre Schar hübsch rotbäckig und gesund behalten, darum wurden sie ohne Erbarmen um sieben Uhr auf den Wagen gepackt und unter Lottes Aufsicht nach Hause geschickt. Nur die beiden großen Jungen genossen den Vorzug, so lange wie die übrigen bleiben zu dürfen, aber diese waren bis zum Abendessen gut untergebracht, da sie ihren Freund Heino aufgesucht hatten und sich natürlich sobald nicht wieder von ihm trennten.

Die Damen saßen mit den Herren zusammen vor der Thür, so blieben sich die Backfische allein überlassen.

Am Nachmittage hatten sie nur ein Halbstündchen, während die Kinder in den Obstgarten geführt worden, benützt, um Traudchens verborgene Lieblingsplätze aufzusuchen, die Anita ja noch nicht kannte.

Am längsten hatten sie unter Junker Jürgens Baum verweilt. Die Entdeckungen, zu denen dieser mit seinen angeschnittenen Buchstaben die erste Anregung gegeben, waren Anita selbstverständlich schon längst mitgeteilt worden und hatten in ihr womöglich noch mehr Teilnahme für den verschwundenen Junker geweckt, als in den andern Mädchen. Deshalb betrachtete sie auch die Schriftzüge mit ganz besonderer Andacht.

„Merkwürdig!“ sagte sie dabei. „Ob wohl früher das S immer mit solch einem Schnörkel unten geschrieben wurde? Mein Vater machte es gerade so, wenn er in